

Grün, Grün, Grün sind (alle) meine Farben...

LANDSCHAFTSGARTEN Weite, Wind, Wasser und viel Symmetrie laden auf den Kulturschatzhof ein

VON SWANTJE SAGCOB

Wer von der alten beeindruckenden Allee mit Eichen und Linden bei Nr. 51 auf den Hof von Hajo Cramer (ehemals Peters) abbiegt, entdeckt in ferner Sichtweite neben der typischen Gultscheune eine sonnig-zartgelbe Villa über der hochgewachsenen Buchenhecke hervorlugen, die noch heute an den eleganten Stil aus dem Baujahr 1872 erinnert. Dieses bauerliche Anwesen kann durch die reich überlieferten Hofarchivalien auf eine mehr als 500jährige Geschichte zurückblicken und wurde als Kulturschatzhof ausgezeichnet.

Erst, wer das weitläufige Grundstück betritt, erkennt die Ausmaße der T-förmigen Anlage und erst, wer den hohen Heckenbogen seitlich zum Garten weit durch die dunkelgrüne Taxushecke durchschreitet, mag die prachtvolle Gartenanlage erkennen, die sich dahinter verbirgt. Denn geschickt hat Lieselotte Cramer im Laufe der Jahrzehnte die weitläufigen Rasenflächen in mehrere Gartenräume unterteilt.

Ein Ensemble mit weiten Räumen

Den äußeren Rahmen bilden uralte Eichen und Buchen, die nach hinten in ein kleines Wäldchen münden, ein zweiter Schutz ist die Hainbu-

chenhecke, die den Garten komplett eingrenzt, auf der Nordseite auch Rhododendren, die durch den Baumbestand niedrig bleiben. Ebenfalls Schutz gegen ungemütliche Winde im Flachland bietet eine historische Grotte aus Tuffstein, die im Frühjahr mit einem Meer aus duftenden Dichternarzissen umgeben ist. Dieser Standort gewährt einen weiten Blick auf das Gebäudeensemble und die großzügige Rasenfläche, die von vielen verschiedenen weißblütigen Cornus- und Hortensienarten eingerahmt wird, darunter auch Besonderheiten wie Samt- und Eichblatthortensien.

Schwerer Marschboden fordert heraus

Wenn der Nord- und Ostwind trotzdem durchpfeift und der feuchte Marschboden trotz umlaufender Gräben regen durchtränkt ist, benötigt die Pflanzenvielfalt ebenso viel Stehvermögen. Auch Rehe und Hasen suchen sich – nicht nur dann – in den grünen Räumen gerne Schutz.

Symmetrie mit Sichtachsen

Ein in der Morgensonne platziertes Rosenparterre mit historischen Sorten wird von einer hohen Buchsbaumhecke eingerahmt. Mittig hat



Grüntöne in allen Variationen bestimmen den Landschaftsgarten in der Wesermarsch

BILD: SWANTJE SAGCOB

Lieselotte Cramer eine Sonnenuhr platziert, ein Erbstück des Hofes. In dem quadratisch angeordneten Idyll mit überquellenden Rosenblüten wird im Kleinen offensichtlich, was die über Jahrzehnte erfahrene Hobbygärtnerin im Großen bewegt: unaufdringliche Symmetrie ist ein wesentlicher Zug ihres Gartenkonzeptes.

„Ich liebe Farbe durch das Laub statt durch Blüten“

Mit der Spiegelung ihrer Pflanzenkompositionen gestaltet sie geschickt die großzügigen Gartenräume und betont zugleich auch die klaren Sichtachsen, auf denen wiederum ausgewählte Bäume wie Gingko-, Tulpen- und Tschentuchbaum einen statlichen Blickfang bilden. An der südlichen Hauswand auf der geschützten Terrasse schlängelt sich Wein mit roter Traube, die Stallwand ist vor lauter Efeu kaum zu erkennen – bis auf einen dekorativen Türbogen, der zum schattigen Teil überleitet. Hier zeigen sich die Vorlieben der Hobbygärtnerin besonders: „Ich liebe Farbe durch das Laub statt durch Blüten“, schwärmt Lie-



BILD: SWANTJE SAGCOB

selotte Cramer. Wenn das Sonnenlicht durch die Blätter der hohen Bäume fällt, zeigt sich das panaschierte Laub der Hostas immer wieder in neuen Variationen. So sehr sie alle verschiedenen Grüntöne liebt, fehlt es auch nicht an dezenter Blütenfarben. Einen Kontrast setzt sie vor allem mit Weiß, aber auch feines Gelb und zarte Rosa- bis Lilatöne setzen Akzente. Am Gartenteich gegenüber darf es mit Lilien auch mal kräftiger ausfallen.

Zarte Farbenspiele

Ob Funkien, Helleborus, Tränendes Herz, Lobelie, Straucharalie, Pfingstrose, Hortensie, Geißbart, Scheinhasel, Geranien, Astilben, Strauchbeonien, Chinaschilf, Sedum, Katzenminze oder Clematis – die Vielfalt an Stauden und Sträuchern sorgt in diesem Gartenreich an Grüntönen im Laufe der Jahreszeiten immer wieder für dezente Farbakzente.

Üppiger Gemüsegarten

Hinter dem alten Apfelbaum, an dem sich eine Kletterrose in schwindelerregende Höhe rankt, versteckt sich ein be-

sonderer Schatz. Mit Herzblut bewirtschaftet die Hausherrin hier ihren Gemüsegarten mit einer üppigen Sortenvielfalt, die durch spiegelgleiche Beete ihre Ordnung erfährt. Neben traditionellem Gemüse wie Rhabarber, Möhren, Zwiebeln, Rote Beete, Erbsen, verschiedenen Bohnen-, Kohl- und Tomatensorten, finden sich mit Meer- oder Rosenkohl Flower Sprout, einer Kreuzung aus Rosen- und Grünkohl auch seltene und neue Pflanzen. Das Selbstversorger-Reich, in dem auch verschiedene Beeren nicht fehlen, wird umrahmt von rankender Kapuzinerkresse, Clematis und Bergenien.

Idyllischer Waldgarten

„Früher gab es noch einen großen Kartoffelacker im Garten sowie mehrere Reihen Johannisbeersträucher, die den Garten zum Stichgraben abgrenzten“, erzählt Cramer. Heute geht der Traumgarten, der auch im deutsch-niederländischen Verbund „Het Tuinpad Op/In Nachbars Garten“ geführt wird, noch weiter:



Viele alte Bäume schützen den Kulturschatzhof.

BILD: SAGCOB

Über zwei Brücken erreicht man den Waldgarten, in dem sich Schmetterlinge, Bienen & Co. im Staudenbeet nahe des Ufers nur so tummeln, munter aus den Lüften begleitet von Finken, Meisen, Schwalben, Spatzen und Rotkehlchen. Der Pavillon vor dem Wald, in dem auch der Kuckuck zu Hause ist, wird eingerahmt von Cornus- und Hortensienarten.

Lieselotte Cramer ist es gelungen, auf dem schweren Marschboden ein wahrhaft berauschendes grünes Paradies zu schaffen. Die 71-Jährige hat es als junge Frau der Liebe wegen aus Franken in die Wesermarsch

verschlagen; die Diplom-Ökologin, die sich nebenbei auch in der Bewertungskommission „In Nachbars Garten“ verdient macht, hat sich viel Wissen angeeignet und auf Gartenreisen (u.a. der Gesellschaft der Staudenfreunde) in Europa Ideen gesammelt. Mittlerweile ist der Kulturschatzhof in 17. Generation und mit den beiden Töchtern steht die nächste bereits in den Startlöchern. Agraringenieurin Gesine bewirtschaftet bereits gemeinsam mit ihrem Vater Hajo den Hof.

„Ich bin hier heimisch geworden“, freut sich Lieselotte Cramer – und mit ihr eine grüne Perle zwischen Moor und Meer, die ihresgleichen sucht.

Landschaftsgarten Wesermarsch (Kulturschatzhof)

Lieselotte Cramer
Bollenhagener Straße 51 – 26349 Jade
Tel. 04454 – 384
cramer-h@ewetel.net

Besichtigung nur auf Anmeldung
→ www.offene-gaerten-weser-ems.de



Fast sieben Kilometer lang ist die Bollenhagener Straße, die neben der Jade von Jaderaltendeich zur Bauernschaft Bollenhagen den westlichen Zipfel des Landkreises Wesermarsch beschreibt. Im Dreieck zwischen Wiefelstede (Landkreis Ammerland) und Varel (Landkreis Friesland) taucht man durch stattliche Alleen ein in ein Potpourri aus Feldern, Weiden und kleinen Wäldern. Neben dem Bollenhagener Moorwald finden sich inmitten der Marschlandschaft auch große private Baumbestände, die so manchen der vielen bewirtschafteten Höfe schützend umgeben. Eine Perle darunter ist der Kulturschatzhof, auf dessen 10.000 m² großem Grundstück Lieselotte Cramer ein traumhaftes Gartenidyll mit viel Fleiß, Liebe und Geduld geschaffen hat.



Lieselotte Cramer in ihrem Gartenparadies

BILD: SWANTJE SAGCOB